

Lange Wunschliste der Unternehmer

Digitalisierung, Verkehr, Flächen - die Unternehmerschaft lobt die Gewerbesteuersenkung, hat aber noch Hausaufgaben für den Stadtchef.

VON BERND BUSSANG

LEVERKUSEN Was die Wirtschaft angeht, ist Leverkusen auf einem guten Weg, doch wäre noch einiges mehr drin. So etwa lässt sich die Botschaft zusammenfassen, die der neue Verbandsvorsitzende der Unternehmerschaft Rhein-Wupper, Marc Kretkowski, dem Oberbürgermeister am Dienstag bei einem Rathausbesuch ins politische Stammbuch geschrieben hat. Im Rathaus ist Kretkowski kein Unbekannter: Als Geschäftsführer der Wupsi leitet er das städtische Verkehrsunternehmen.

Gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Unternehmerschaft, Andreas Tressin, übergab Kretkowski Richrath ein Positionspapier des Verbandes. Der Zeitpunkt war sicher gut gewählt, denn schließlich ist Kommunalwahlkampf, und Richrath kämpft um seinen Chefsessel im Rathaus.

„Wir wollen Sprachrohr der Wirtschaft sein und ihr mehr Bedeutung verschaffen“, stellte Kretkowski zu Beginn eines Pressegesprächs klar. Gerade vor dem Hintergrund der Coronakrise sei auch aus dem Rathaus ein klares Bekenntnis zur heimischen Wirtschaft nötig, betonte Kretkowski, „nicht nur für die Chemieindustrie, sondern auch für die kleinen Betriebe“. Für Richraths Gewerbesteuersenkung gab es viel Lob, doch ebenso eine lange Wunschliste. Sie reicht von einer profilierten städtischen Wirtschaftsförderung, deren Chefsessel ja weiterhin vakant ist, über eine „hochleistungsfähige Breitbandversorgung“, eine leistungsstarke und serviceorientierte Verwaltung, intelligente Verkehrskonzepte, vermehrte Flächen für Unternehmensansiedlungen bis hin zu weichen Standortfaktoren wie Schulausbau und verlässliche Kinderbetreuung. Schließlich sei es nicht zuletzt die Lebensqualität



Herzstück Chemieindustrie - die Unternehmerschaft fordert Unterstützung der Stadtverwaltung auch für kleinere Betriebe.

FOTO: CURRENTA

einer Stadt, die Fachkräfte anzöge.

Richrath zeigte sich offen und kooperativ: „Ich will mit Ihnen gemeinsam die Stadt gestalten.“ Die Verbesserungen von Bildungsstrukturen und die Digitalisierung seien dabei entscheidende Punkte. Die Stelle eines Leiters der Wirtschaftsförderung - sie ist bereits seit eineinhalb Jahren vakant und wird von Stadtkämmerer Märtens kommissarisch geführt - sei noch nicht ausgeschrieben. Mit Hilfe einer Beratungsfirma werde derzeit ein Profil für die Wirtschaftsförderung erstellt, in das der Bewerber dann passen müsse, berichtet Richrath. Der Prozess der Strategiefindung gemeinsam mit den Gesellschaftern Sparkasse und Currenta sei aber noch nicht abgeschlossen.



Mark Kretkowski übergab Uwe Richrath (hinten) das Positionspapier der Unternehmerschaft.

FOTO: UWE MISERIUS

INFO

Leverkusen unterwegs zur „Smart City“

Smart City ist ein Begriff, der seit den 2000er Jahren von unterschiedlichen Akteuren in Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Stadtplanung verwendet wird, um technologiebasierte Veränderungen und Innovationen in urbanen Räumen zusammenzufassen. Die Unternehmerschaft unterstützt ein solches Konzept für Leverkusen. Dabei geht es etwa um Mobilität, Energieeffizienz, Ressourcenschonung, bürgerfreundliche Verwaltung und Lebensqualität der Bewohner.